

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

303 (29.12.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1050577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1050577)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 303.

Sonnabend, den 29. Dezember 1894.

20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Dez. Das Weihnachtsfest am kaiserlichen Hofe vollzog sich in dem hergebrachten Rahmen. Um 4 Uhr fand ein größeres Diner bei dem Kaiser und der Kaiserin statt; die gesammten Hofstaaten, der Militär-Obergouverneur mit dem prinziplichen Lehrer waren dazu geladen. Hieran schloß sich die Besichtigung. Jedes der kaiserlichen Kinder hatte einen eigenen Gabentisch mit einem brennenden Weihnachtsbaum, fast nur praktische und nützliche Geschenke hatte der Kaiser und die Kaiserin ihren Kindern bescheert. Lange noch blieben der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Kindern unter dem Weihnachtsbaume vereint, ein echtes deutsches Familienbild. — Die Kaiserin Friedrich feierte ihr Weihnachtsfest in ihrem Palais unter den Linden; Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg waren nach Berlin gekommen, um an der Seite der Kaiserin das Weihnachtsfest zu erleben.

Berlin, 27. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin fuhrten mit den vier ältesten königlichen Prinzen heute Vormittag von Wildpark nach Berlin, um hier der Matinee im Königl. Opernhaus beizuwohnen. Nach beendeter Vorstellung — es wurde die Oper „Hänsel und Gretel“ aufgeführt — begaben sich die Majestäten mit den Prinzen-Söhnen ins Königl. Schloß, wo die Frühstückstafel stattfand. Im Laufe des Nachmittags kehrte das Kaiserpaar nach dem Neuen Palais zurück.

Berlin, 24. Dez. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Petersburg, 21. Dezember geschrieben: Wir erfahren, daß Kaiser Wilhelm den Wegzug des Grafen Schuwalow aus Berlin sehr ungern sieht und in dieser Angelegenheit einen eigenhändigen Brief an den Zaren gerichtet hat, in welchem er bittet, Schuwalow in Berlin zu belassen. Der Zar würde natürlich diesen Wunsch seines hohen Freundes und Verwandten um so lieber erfüllen, als z. B. auch Kaiser Wilhelm in bereitwilligster Weise dem Wunsche Alexander III. nachgegeben ist und den General Werder zum deutschen Botschafter in Petersburg ernannt hat. Die Schwierigkeit liegt aber darin, daß dem Grafen Schuwalow der Warschauer Posten bereits in hinförmiger Form zugesagt ist und daß der Graf lebhaft wünscht, seine an Ehren und Erfolge reiche Thätigkeit in der Heimath zu beschließen. — In der gleichen Angelegenheit schreiben die „B. N. N.“: „Graf Paul Schuwalow wird sich in den nächsten Tagen aus Petersburg nach Berlin zurückbegeben, um dem Neujahrsempfange bei dem Kaiser Wilhelm beizuwohnen und sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Die Version, daß der russische Gesandte in Kopenhagen, Graf Murawjew, die meisten Aussichten habe, auf den Botschafterposten in Berlin berufen zu werden, erhält sich in Petersburg. Daneben wird mit großer Bestimmtheit der Generaladjutant des Zaren, General Richter, als Nachfolger des Grafen Schuwalow genannt.“

Die „B. N. N.“ schreiben: Die „Augsb. Abendztg.“ hat kürzlich erwähnt, daß der einzige Besuch, den Graf Herbert Bismarck bei seiner Abreise von Varszin in Berlin gemacht, dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe gegolten habe. Wir können dem hinzufügen, daß dieser Besuch den Zweck hatte, dem Fürsten Hohenlohe den Dank des Fürsten Bismarck und seiner Familie für die erwiesene Theilnahme auszusprechen.

Die jüngst verstorbene Frau Carl v. Rothschild in London hatte, wie die „Frkf. Ztg.“ mittheilt, Ende März 1890 sich in einem Schreiben an den Kaiser, dessen Großeltern sie und ihren Gatten mit ihrem Vertrauen beehrt hatten, gewandt und ihn gebeten, „die Lage der jüdischen Unterthanen in gnädiger Erwägung zu ziehen und hierbei fremdem Vorurtheil und Uebelwollen keinen Einfluß gestatten zu wollen.“ Auf dieses Schreiben ist aus dem kaiserlichen Cabinet folgende Antwort ergangen: „Se. Majestät der Kaiser und Königin haben Ew. Hochwohlgeboren Schreiben vom 29. v. M. empfangen. Allerhöchstdieselben vermochten nicht zu erkennen, welche Umstände gerade zur Zeit zum Ausdruck so lebhafter Besorgnisse in Betreff der Behandlung der jüdischen Unterthanen Se. Majestät Anlaß geben können, wie solche in Ihren Darlegungen Ausdruck gefunden haben. Se. Majestät umfaßt alle ihre Unterthanen ohne Rücksicht auf Stand oder Religionsbekenntniß mit gleichem landesväterlichem Wohlwollen, und die jüdischen Unterthanen dürfen auf den allerhöchsten Schutz um so sicherer vertrauen, je mehr dieselben nach Ihrer Versicherung bestrebt sein werden, keiner andern Klasse der Bevölkerung in Bethätigung wahren Patriotismus und echter Bürgerthug nachzusehen.“

Es ist wieder einmal von einem deutsch-französischen Grenzzwischenfall zu berichten. Die „Straßb. Post“ schreibt: Der Sohn des ehemaligen Notars Zimmermann, dessen Wittwe vor einigen Tagen hier in ärmlichen Verhältnissen verstorben ist, Paul Zimmermann, war in Frankreich als angeblicher französischer Staatsangehöriger gegen seinen Willen in die französische Armee als Soldat eingestellt worden. Zimmermann desertirte und ging in das Elsaß zurück. Er lebte theils hier, theils in benachbarten Oren und machte Reisen nach allen Richtungen. Vor einigen Tagen war er auf französischem Gebiete auf der Diedolsbauener Höhe. Da wurde er von französischen Grenzwächtern gesehen und erkannt. Die Grenzwächter schlichen sich an ihn heran. Zimmermann erkannte zu spät die Gefahr, in die er gerathen. Er ergriff die Flucht, und versuchte, die deutsche Grenze zu erreichen, was ihm auch gelang. Er blieb nicht stehen, sondern lief mindestens noch 50 Meter weiter, seine Verfolger hinter ihm her. Circa 59 Meter erreichten die Grenzwächter den Deserteur; sie ergrieffen ihn und schleppten ihn über die französische Grenze zurück. Zimmermann wurde nach St. Dis-

ins Gefängniß gebracht. Die deutsche Behörde erhob sofort Erfindigungen und auf Grund derselben wurde die deutsche Botschaft in Paris benachrichtigt. Sie schritt ein, und die französischen Behörden leiteten sofort eine Untersuchung ein. Infolge derselben wurde der auf deutschem Boden verhaftete Zimmermann in Freiheit gesetzt.

Der „Köln. Volkszeitung“ geht die vorläufig uncontrolirbare Nachricht zu, daß eine durchgreifende Neuorganisation in der allgemeinen Verwaltung Preußens, verbunden mit Ersparnissen, geplant werde. Es handle sich darum, eine Zwischeninstanz fallen zu lassen, den Landrath oder die Regierung, wahrscheinlich die letztere. Diese Angelegenheit bilde den Gegenstand der Erwägung von Verathungen bei den zuständigen Ministerien.

Zwei Beamtenöhne aus Jnowrazlaw, die dem älteren Jahrgange der Oberfeuerwerkeröhnen angehören und in Magdeburg mit inhaftirt waren, haben ihre Eltern benachrichtigt, daß sie am 19. Dezember, nach einundachtzigtägiger Haft, entlassen wurden. Bis auf dreizehn Mann seien die Schüler zu ihren Erbbenthalten zurückgeschickt worden. Ihr Urtheil werde ihnen erst dort verkündet werden, dagegen hätten sie bereits erfahren, daß die in Magdeburg verbliebenen Kameraden Strafen von fünf Jahren Festung abwärts zu erwarten haben.

Die „Hamb. Nachr.“ schreiben: Wie von wohlunterrichteter Seite verlautet, dürfte das Auftreten des deutschen Gesandten in Marokko von Erfolg gekrönt sein. Schon bald nach dem Eintreffen des Grafen Lattenbach in Fez hatte sich die marokkanische Behörde zweier an der Ermordung des Deutschen Neumann theilnehmender, übelbeleumundeter Individuen bemächtigt, die nunmehr ihrer Bestrafung harren. In Fez ist dem diesseitigen Vertreter alle wünschenswerthe Bemüthung zugesagt, doch wird es wohlgethan sein, den Kreuzer „Grene“ nicht zu früh von Tanger abzuberufen, wo sein Erscheinen sehr wohlthätig gewirkt hat und von der gesammten europäischen Colonie mit hoher Freude begrüßt wurde.

Die „Vossische Ztg.“ registriert verschiedene politische Beschwerden aus einem Artikel des partikularen demokratischen Stuttgarter „Beobachters“, der mit der Versicherung schloß: wenn sich König Wilhelm II. von Württemberg an die Spitze der Opposition stelle und den Kampf gegen die preussische Reaction aufnehme, so würde ein Begeisterungsbeifall durch ganz Deutschland die Antwort sein. Die „Voss. Ztg.“ bemerkt dazu: „Wir glauben, daß derartige Kundgebungen der süddeutschen Presse nicht gleichmüthig beipflichtet werden dürften. Man soll die Stimmung in den außerpreussischen Einzelstaaten nicht mißachten. Wir leben nicht mehr unter dem ersten Kaiser, der durch seine unvergleichlichen Erfolge und sein ehrwürdiges Alter wie durch seine bürgerliche Einfachheit, oder unter Kaiser Friedrich, der durch seine ungewöhnliche persönliche Lebenswürdigkeit und seine Thätigkeit im Krieg und Frieden die Herzen der Süddeutschen bezwang. Auch die gewaltige, blendende Gestalt des Fürsten Bismarck steht nicht mehr am Steuer. Da hat man mehr Anlaß als früher, die Empfindlichkeit, selbst die unberechtigten, zu schonen und Alles zu vermeiden, was Mißtrauen erwecken könnte. Wir sind dem Süden zu liberal, hat einst Fürst Bismarck gesagt. Heute ist es umgekehrt; durch den Liberalismus machte Preußen in Deutschland moralische Eroberungen; jetzt ist Preußen dem Süden zu reactionär, und darum erntet der Ruf an die süddeutschen Fürsten, an die Mittel- und Kleinstaaten, die Nation gegen den „Berliner Bind“ zu schütten. Hat man für diese Erwünschungen in Berlin keine Empfindung, so werden die Gegner der deutschen Einheit frohlocken. Dann wird es wieder kommen im Bundesrath, wie es einst im Bundestage war. Und Preußen verfügt nur über 17, mit Waldeck über 18 unter 58 Stimmen im Bundesrath. Man sollte nicht übersehen, daß selbst Baden für nöthig gehalten hat, durch eine besondere Gesandtschaft engere Fühlung mit Bayern und Württemberg herzustellen. Preußen hat mehr Grund denn je, mit den „Inponderabilien in der Politik“ zu rechnen.“

In dem durch die Verurtheilung des antisemitischen Abgeord. Freigewordenen Wahlkreises Schwesig-Schmalzden werden eigene Kandidaten aufstellen die Agrarier, Antisemiten, Sozialdemokraten und Freisinnigen. Eine Stichwahl ist mit Sicherheit vorauszusetzen. In diesem Falle wird wahrscheinlich das Mandat den Sozialdemokraten zufallen, da diese bei Aufstellung eines Agrariers die freisinnigen Stimmen erhalten.

Den mannigfachen Klagen über die Bestimmungen betreffend die Offenhaltung der Läden an Sonn- und Festtagen will die Regierung eventuell im nächsten Jahre Rechnung tragen. Die von dem Minister des Innern, Herrn v. Köller, herausgegebene „Berliner Correspondenz“ schreibt nämlich: „Von verschiedenen Seiten hört man Klagen, daß die Stunden, in welchen die Gewerbetreibenden Sonntags, insonderheit an den Sonntagen vor dem Weihnachtsfeste ihre Läden offen halten dürfen, zu kurz bemessen seien. Man glaubt, daß die Regierung in der Lage sei, die Verkaufsstunden auszuweiten, übersteht aber dabei, daß für die Sonntage vor Weihnachten die längste Dauer, während welcher die Geschäfte offen sein dürfen, auf zehn Stunden durch Gesetz festgestellt worden ist. Nur wie diese zehn Stunden zu legen sind, unterliegt der Bestimmung der Behörden. Nun ist außer Zweifel, daß für gewisse Kategorien von Handelsgeschäften (Lebensmittel) die Morgenstunden zur Ausübung ihres Gewerbes unentbehrlich sind, und es liegt andererseits auf der Hand, daß für andere Geschäfte (Luzusachen, Modewaaren,

Tabakhandlungen etc.) die Morgenstunden nur von geringem Werthe sind. Es wird daher in Erwägung zu nehmen sein, ob nicht für die verschiedenen Verkaufsgeschäfte unter Berücksichtigung ihrer eigenartigen Verhältnisse durch Festsetzung verschiedener Stunden, in welchen das Geschäft an den Sonntagen betrieben werden darf, Abhilfe geschaffen werden kann. Wenn diese Erwägungen auch für dieses Jahr wegen der Kürze der Zeit unmöglich noch zu einem Resultate führen können, so wird doch für die Zukunft eine Regelung der Angelegenheit, welche den verschiedenen Verhältnissen der Gewerbetreibenden möglichst Rechnung trägt, in Aussicht zu nehmen sein.“ Die gegenwärtigen unerträglichen Zustände auf diesem Gebiete rühren daher, daß der Reichstag zwei verschiedene Fragen, den Schutz der Angestellten gegen eine zu lange Ausdehnung der Arbeitszeit und die Schließung der Läden mit einander verquickt hat. Bei der jetzigen Praxis wird das Publikum liberal benachtheiligt; in den Großstädten wird ihm Abends der Einkauf von Lebensmitteln unmöglich gemacht und die Landbewohner finden am Sonntag Nachmittag, wenn sie Gebrauchsgegenstände in den Städten einkaufen wollen, die Läden geschlossen. Die Besitzer kleiner Läden, die keine Angestellten beschäftigen, werden durch die großen Nachttheile, die sie erdulden, unzufrieden und der Sozialdemokratie in die Arme getrieben, Angestellte, die nur für den Verkauf an den Sonntag-Nachmittagen engagirt waren, werden entlassen, der Verkauf von Cigarren und Lebensmitteln geht vielfach an die Gastwirthe, der von Kleibern etc. an die Versandtgeschäfte über. So leiden unter dem „Arbeiterschutz“ Publikum und Kaufleute. Die einzig gerechte Lösung ist die, daß Jedem, wie früher, wieder gestattet wird, zu verkaufen, so lange er will, und daß den Angestellten durch kluge Gesetzbestimmungen die freie Zeit garantirt werde, auf die sie Anspruch haben.

Ausland.

Wien, 26. Dez. Kaiser Franz Joseph empfing heute Mittag den deutschen Militärattaché Oberstleutnant Graf Hülsen-Häseler in Privataudienz. Der Kaiser ist zu mehrtägigem Aufenthalt nach Pest abgereist.

Nico, 27. Dezember. Der frühere König Franz II. von Neapel, der zum Besuche des Erzherzogs Albrecht hier weilte, ist gestorben.

Rom, 27. Dez. Der Papst empfing heute den Kommandanten und 9 Offiziere des amerikanischen Kriegsschiffes „Detroit“. Der Papst sprach in warmen Worten seine Sympathien für die Unionsstaaten aus und lobte deren entschiedene Fortschritte unter den civilisirten Nationen. Besonders glücklich sei er darüber, daß die Vereinigten Staaten in der Religiosität voranschreiten. In einigen Wochen werde er ein Rundschreiben an den Episcopat der Unionsstaaten richten.

Warschau, 27. Dez. General Gurko ist gestern mit seiner Familie ins Ausland abgereist. Die Behörden, sowie eine Abtheilung Militär gaben ihm das Geleit zum Bahnhofe.

Warschau, 27. Dez. Wie schon gemeldet, ist der Gouverneur von Kommo, von Klingenberg, bekannt als der direkte Urheber der Greuelthaten bei Schließung der Kirche in Kroco, entlassen worden und nunmehr in das Ausland abgereist.

Paris, 27. Dez. Nachdem die deutsche Botschaft im „Sigaro“ hat erklären lassen, daß Kapitän Dreyfus weder dem Grafen Münster, noch irgend einer andern, der hiesigen deutschen Botschaft angehörigen Persönlichkeit Documente ausgeliefert habe und daß Graf Münster durchaus nicht den Ausschluß der Oeffentlichkeit beim Prozesse verlangt habe, fordern jetzt die Zeitungen, daß die gesammte Angelegenheit nunmehr der Oeffentlichkeit, die als letzte Instanz zu entscheiden haben werde, unterbreitet werden soll. — Der Armeeschutz hat gestern die Vorlage der Regierung für Spionage und Landesverrath zu Ende beraten. Mehrere Abgeordnete verlangten, daß die Personen, die dieser Verbrechen angeklagt, vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen, welcher Art auch immer die Eigenschaften der Angeklagten und ihrer Mitschuldigen seien.

Amsterdam, 27. Dez. Nach einer Depesche der Mittagsausgabe des „Handelsblad“ aus Batavia vom heutigen Tage hat der Generalgouverneur von Indien die Expedition nach Vombot für aufgelöst erklärt. Der Radja Silang von Lamjang hat sich der holländischen Regierung ergeben.

Haag, 26. Dez. Vorgestern wurde hier der achte Kongreß der revolutionären Sozialistenpartei abgehalten. Er erklärte die Sozialistenliga für aufgelöst, nachdem dieselbe durch Urtheil des Kassationshofes als durch das niederländische Gesetz verboten bezeichnet worden sei. Dem Beschlusse, eine neue Liga zu gründen, stimmten 52 Sektionen zu. Ferner wurde beschloffen, in Zukunft die Kongresse öffentlich abzuhalten.

London, 27. Dez. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Kanigurum vom 23. d. M. ist eine Abtheilung, welche abgeschickt war, um die Posten der Mahud Waziris zu zerstören, gestern Abend nach einem Scharmützel mit dem Feinde dorthin zurückgekehrt. Zwei englische Offiziere und vier eingeborene Sappeure wurden verwundet; die Verluste des Feindes sind unbekannt. Eine detachirte Abtheilung hatte ebenfalls ein Zusammentreffen mit dem Feinde, über welches nähere Mittheilungen fehlen.

Kopenhagen, 27. Dez. Die Königin leidet zur Zeit an einer Gürtelrhechte und muß infolge dessen das Zimmer hüten, doch befindet sich dieselbe fast den ganzen Tag außer Bett. Das allgemeine Befinden der Königin ist befriedigend.

M a r i n e.

§ **Wilhelmshaven**, 28. Dezember. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kapit. z. S. Frhr. v. Bodenhausen, Korv.-Kapit. Kint und Unt.-Leut. z. S. Kamede. Korv.-Kapit. Holzauer hat Urlaub nach Bremen angetreten. — Lt. z. S. Gehlig, welcher krankheitshalber von S. M. S. „Arcona“ abgelöst, ist hier zurückgekehrt.

— **Kiel**, 26. Dez. Die Weihnachtsfeier an Bord S. M. S. „Wörth“, der Prinz und Prinzessin Heinrich mit ihren fürstlichen Gästen bewohnten, nahm einen wohlgelungenen, erhebenden Verlauf. Auf jeder Bank war ein hübsch geschmückter Tannenbaum aufgestellt. Die Besichtigung fand in der Weise statt, daß die Frau Prinzessin Heinrich aus einer Liste nacheinander die Namen sämtlicher Mannschaften aufrief, und Prinz Heinrich, bekenntlich Kommandant S. M. S. „Wörth“, sodann jedem Einzelnen mit einem Händedruck ein Geschenk überreichte. Hierauf wurden von den Mannschaften einige Weihnachtslieder gesungen. Gegen 8 Uhr begaben sich die hohen Herrschaften ins Schloß zurück. Die Besichtigung der „Wörth“ vergnügte sich noch bis zu später Abendstunde bei dem ihr gegebenen Punsch.

— **Kiel**, 27. Dez. J. J. K. K. H. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar von Preußen wohnten am 24. Nachmittags mit Ihren erlauchtesten Gästen, dem Erbprinzen, der Erbprinzessin und der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen, der Weihnachtsfeier an Bord S. M. S. „Wörth“ bei. Prinz Heinrich begab sich nachfolgend noch an Bord S. M. S. „Sachsen“, um auf diesem von ihm während 2 Jahre kommandirten Schiffe den Mannschaften einen Weihnachtsgruß zu entbieten. Später fand im königlichen Schloße der Weihnachtsaufbau zunächst für die Beamten, Offizianten und Angestellten des Hofes statt. Ihre königliche Hoheiten geruhten, auch in diesem Jahre jedem Einzelnen Weihnachtsgaben zu überreichen und herzliche Neujahrswünsche den Erschienenen auszusprechen. Nach der Abendtafel, welche mit den Damen und Herren des Hofes eingenommen wurde, fand die Besichtigung der höchsten Herrschaften und deren Umgebung im Wappensaal des königlichen Schloßes statt. Am 1. Weihnachtstfesttag besuchten Ihre königliche Hoheiten mit den anwesenden fürstlichen Gästen den Gottesdienst in der St. Nikolai-Kirche. Zum 27. Dezember sind Einladungen zu einem kleineren Tanzfest, zum 29. Dezember zu einer größeren Abendtafel ergangen. Das Neujahrstfest werden J. J. K. K. H. H. in Berlin verleben, gegen den 4. Januar aber nach Kiel wieder zurückkehren, um, dem Vernehmen nach am 10. Jan., wie alljährlich, ein großes Ballfest im hiesigen königlichen Schloße noch zu veranstalten. (N.-D.-Z.)

— **Kiel**, 27. Dez. Dem Masch.-Ing. Nasser zu Kiel ist der Rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen.

— **Berlin**, 24. Dez. Der Ablösungstransport der Kanonenboote „Möwe“ und „Secadler“, mit dem Reichspostdampfer „Admiral“ ist von Rangirab kommend, am 22. d. M. in Hamburg eingetroffen. Das Schulschiff „Gneisenau“, ist am 21. d. M. in Smyrna eingetroffen. Der Kreuzer „Alexandrine“ ist am 22. d. M. in Chemulpo eingetroffen und beabsichtigt am 25. d. M. wieder in See zu gehen. Das Schulschiff „Storch“ ist am 22. d. M. in Jamaica eingetroffen und beabsichtigt am 12. Jan. nach Havana in See zu gehen.

K o s t e n.

Wilhelmshaven, 28. Dez. Kapit. z. S. Frhr. v. Bodenhausen hat die Geschäfte als Oberverwaltungs-Direktor wieder übernommen.

§ **Wilhelmshaven**, 28. Dez. Der Präses der Schiffsbesichtigungskommission, Kapit. z. S. D. Niesel hat eine Dienstreise nach Bremerhaven angetreten.

Wilhelmshaven, 28. Dez. Am 1. Oktober d. J. konnte, wie f. B. mitgeteilt, der älteste Briefträger unserer Stadt, Herr Ubert, auf eine 40jährige Dienstzeit — die er f. B. bei den blauen Husaren in Merseburg begonnen — zurückblicken. Aus diesem Anlaß ist dem Jubililar am Weihnachtshelligabend eine goldene Ankeruhr von seiner vorgesetzten Behörde überwiesen worden.

Wilhelmshaven, 28. Dez. 89 Kriegsschiffe und Fahrzeuge zählt am Schluß des Jahres 1894 die deutsche Flotte, die ein Gesamtdeplacement von 260 697 t und eine Gesamtmaschinensstärke von 295 020 Pferdekraften haben; die Besatzung dieser Schiffe erfordert 22 384 Mann. Von diesen Zahlen entfallen auf die 21 Panzerschiffe 138 046 t Deplacement mit 130 700 Pferdekraften und 9058 Mann Besatzung, auf die 13 Panzerkanonenboote 13 931 t Deplacement mit 10 700 Pferdekraften und 992 Mann Besatzung; auf die 18 Kreuzer 44 151 t Deplacement mit 70 300 Pferdekraften und 4229 Mann Besatzung; auf die 5 Kanonenboote 2713 t Deplacement mit 1970 Pferdekraften und 449 Mann Besatzung; auf die 9 Aviso's 11 831 t Deplacement mit 33 650 Pferdekraften und 1196 Mann Besatzung; auf die 14 Schulschiffe 26 321 t Deplacement mit 22 300 Pferdekraften und 4261 Mann Besatzung und endlich auf die 9 Schiffe zu besonderen Zwecken 23 704 t Deplacement mit 25 400 Pferdekraften und 2199 Mann Besatzung. — Die größten Schiffe der Tonnanzahl nach sind: „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weisenburg“ und „Wörth“, welche sämtlich je 10 033 t Deplacement mit je 9000 Pferdekraften haben, der Besatzung nach ist es das Panzerschiff 2. Kl. „König Wilhelm“, welches 732 Mann hat. Das kleinste Schiff der Flotte ist die „Otter“, welche ein Deplacement von 129 t mit 140 indizierten Pferdekraften hat; der Besatzung nach der Tender des Artillerie-Schiffes „Mars“, der „Haj“, welcher nur eine solche von 40 Mann zählt.

§ **Wilhelmshaven**, 28. Dez. Die Sturmfluth in der Nacht vom 22. zum 23. d. M. hat auf Helgoland ebenfalls beträchtlichen Schaden angerichtet. Ein an der Südküste stehendes Badehaus vollständig zertrümmer, ebenso sind der Bootschuppen und der Lagerplatz stark beschädigt.

Wilhelmshaven, 28. Dez. Unter dem Ries, welcher uns von Ostfriesland zugeführt wird, finden sich manchmal seltsame Gebilde. So hat uns heute Herr Marinezeichner Britting einen ringförmigen Feuerstein aus Muschelgebilde vorgelegt, welcher in der Kiesgrube bei Abthilshafe am Ems-Jade-Kanal gefunden wurde. Der Stein enthält: 0,90 m Umfang, 0,30 m ganzen Durchmesser, 0,06 m Durchmesser im Lichten, 0,10 m Höhe und ist 9,25 kg schwer. Das seltsame Gebilde liegt zu Federmanns Ansicht in unserm Redaktionsbureau aus.

Wilhelmshaven, 28. Dezember. Die städtische Sparkasse ist in dem zu Ende gehenden Jahre von Sparern eifrig benutzt worden. Die fortlaufende Nr. der Sparkassenbücher hat jetzt das 7. Tausend überschritten und ist bei Nr. 7068 angelangt. Im vorigen Jahre belief sie sich auf 5911, Ende 1892 auf 4898, Ende 1891 auf 4093. Danach hat die Zahl der Sparern im Jahre 1892 um 805, im Jahre 1893 um 1013, und im Jahre 1894 um 1157 zugenommen. Während 1893 an Spareinlagen über 10 000 Mk. 3 aufwies, findet sich im letzten Jahre nur eine einzige solche, nämlich über 15 005 Mk. 83 Pfg. auf Nr. 6957. Im Jahre 1892 waren mehr als 10 000 Mk. auf ein Buch überhaupt nicht eingelegt worden. Es ist demnach weder

die Zahl der großen Einlagen, noch die Zahl der Einleger in gleichem Maas wie im Vorjahre angewachsen. Von den jetzt vorhandenen 7068 Sparern haben nur 6 ein Buch von mehr als 10 000 Mk. Der höchste Betrag lautet auf 53 042 Mk. 45 Pfg. (Buch Nr. 3803). Die nächsthöheren Beträge lauten auf 15 005 Mk. 83 Pfg. (Buch Nr. 6957), 14 785 Mk. 15 Pfg. (Buch Nr. 5541), 12 768 Mk. 71 Pfg. (Buch Nr. 5784). Der letzte der großen Beträge ist genau mit 10 000 Mk. angegeben und stammt aus früheren Jahren. Auch kleinere Beträge sind in diesem Jahre keine Seltenheit gewesen. So sind auf drei Bücher Beträge von je 1 Mk. eingeliefert. Außer diesen drei weist die lange Reihe von Sparern noch 14 auf mit einer Sparsumme von weniger als 2 Mk.

Wilhelmshaven, 28. Dez. Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, wie es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalterverkehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Ebenso liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Auslieferung gelangen, und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde.

Wilhelmshaven, 28. Dez. Die Plattdeutschen führten uns gestern wieder zwei höchst amüsante Stücke vor „De Veer in Beerlann“ und „heirathslustige Wittwen“. In beiden sprudelt ein urwüthiger frischer Humor, den die ohne Souffleur spielenden Darsteller, namentlich aber Herr v. Gogh und Frau Krilling sehr wirksam zur Darstellung zu bringen wissen. Im zweiten Stück wollte sich das Publikum ausschütten vor Lachen. Wer sich einmal gründlich auslachen will, dem können wir den Besuch der Plattdeutschen, die nur wenige Tage hier bleiben, empfehlen. Der gestrigen Vorstellung wohnten zahlreiche ältere Offiziere mit ihren Damen bei. Sie amüsierten sich ganz vortrefflich.

Wilhelmshaven, 28. Dezbr. Um die Herstellung der Weihnachts-Decorations S. M. S. „Fritzhof“ haben sich, wie wir hören, der Maschinenmaat Gäar und Matrose Kasper sehr verdient gemacht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Mariensiel, 27. Dez. Das auf der Kajung in gefährlicher Lage sitzende Schiff „Catharina“ Kapit. Düden, ist am 2. Weihnachtstage nach Anweisung des Schiffbau-Technikers Herrn Middendorf aus Wilhelmshaven innerhalb 2 Stunden glücklich wieder flott gemacht worden, ohne den geringsten Schaden genommen zu haben.

Jeber, 27. Dez. Gerichtsassessor Dr. jur. Köster hier wurde in Habersleben (Schleswig) zum Bürgermeister gewählt.

Jeber, 27. Dez. (Gerichtliche Verkäufe.) Das dem Bäckermeister und Kaufmann Ed. Ahrens zu Bant gehörende zu Belfort an der Genossenschafts-Kasse belegene Wohnhaus nebst Bäckerei wurde im heutigen zweiten Zwangsversteigerungstermin an die Firma Franz May u. Co. zu Bremen für 24 000 Mk. verkauft. — Für die Senfpfischen beiden Wohnhäuser zu Tonndiech bot der Schneider C. W. Transchel zu Wilhelmshaven im heutigen ersten Versteigerungstermin 8000 Mk. und wurde sodann zweiter Versteigerungstermin auf den 17. Januar t. J. anberaumt. — Das zum Nachlasse des weil. Malers Smit gehörende zu Accum an der Chauße belegene Wohnhaus mit Garten wurde heute an den Bierbrauer Carl Rickles zu Accum für 1830 Mk. verkauft.

Aurich, 26. Dez. In Großesehn fand vor einigen Tagen eine sehr stark besuchte Versammlung statt zwecks Berathung über die vom Kreise Aurich geplanten Kleinbahnen. Die vorgeschlagenen Linien Aurich-Auricholdendorf-Bagband-Veer und Auricholdendorf-Friedeburg-Wilhelmshaven fanden allseitige Zustimmung; doch war man gegen eine schmalspurige Anlage. Man ist der Ansicht, daß nur eine Vollbahn, die möglichst von den Landstraßen fern gehalten wird, dem Kreise zum rechten Nutzen gereichen könne. — Der Sturm hat auch in hiesiger Gegend, besonders in den Forsten, großen Schaden angerichtet. Die Schutzanlagen auf den ostfriesischen Nordseeinseln haben janz gelitten.

Guden, 24. Dezbr. Die Sturmfluth, welche hoch über den Wellenbrecher hinausbrauste, hat hier die Höhe von 10 1/2 Fuß über Null erreicht. Der holländische Dampfer „Bruno“ aus Delfzijl, welcher in der Bucht von Watum vor Anker lag, ist auf das Pilsener Watt getrieben und daselbst gestrandet. Von der Mannschaft ist einer ertrunken. Von unserer Nachbarinsel Borkum kommt die betäubende Nachricht, daß im dortigen Hafen vier holländische Tjalken gesunken bezw. zertrümmert seien. Drei Personen ertranken. Die Landungsbrücke hat sich gut bewahrt; dagegen ist ein Theil des Brückenbelags weggeschlagen. Der Eisenbahndamm über Watt hat dem schweren Wellenschlag Widerstand geboten, jedoch sind durch die Gewalt des Wassers einige Senkungen am Bahndamm entstanden. Die Dünenstummel ist an der Nordseite unterpült, auch ist die ganze Dünenfette ca. 20 Meter abgepült.

Harburg, 18. Dez. Der Radbrucher Wunderdoktor verspricht es, wie die „N. u. N.“ mittheilen, in letzter Zeit nicht, in höchst verwerflicher Weise für sich Reklame zu machen. Um sich und seine Thätigkeit in ein ganz besonderes Licht zu stellen, erlaubt er sich, die Namen höherer Beamten zu mißbrauchen. So hat er neuerdings erzählt, der Regierungspräsident aus Vineburg habe ihn drei Mal besucht und wegen seiner Tochter um Rath gefragt. Diese habe er geheilt, worauf ihm Herr von Colmar verprochen habe, ihm ein Attest darüber auszustellen. Ebenso erzählt er, daß Landrath Goecken von hier ihn aufgesucht und ca. eine Stunde für ihn geschriebe habe. Es ist nicht unmöglich, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich, daß von Leuten, die schneller zu Aft gelangen wollten, die Namen der genannten Herren mißbraucht worden sind, daß also Aft getauscht wurde. Unter diesem Gesichtspunkte sollen die vorbezeichneten Persönlichkeiten es abgelehnt haben, einen Strafantrag gegen jenen zu stellen. Ein ganz anderes Aussehen erhalten jene Nennungen des Kurpfuschers, wenn man hört, daß er sogar die Person des Kaisers mit seiner Thätigkeit in Verbindung bringt. Nachdem er vor einiger Zeit das Märchen verbreitet hatte, der Kaiser habe ihm ein Schreiben gesandt, worin stehe, er möge sich nur ruhig verurtheilen lassen, es könne ihm doch Niemand etwas thun, behauptet er neuerdings, er habe eine Depesche vom Kaiser erhalten, in der sich dieser für einen der nächsten Tage anmeldet. Diejem großen Unfug wird jedenfalls ganz energisch gesteuert werden. — Einer der in Radbruch angekommenen Fremden wurde irrsinnig und hielt sich drei Tage lang, fast nackt im Walde auf. Mit vieler Mühe gelang es, des Unglücklichen, dem Hände und Füße erfroren waren, habhaft zu werden und ihn ins Wineser Krankenhaus zu schaffen, wo er bald darauf starb. — Personen, die von einer „Radbruchreise“ zurückkommen, melden, daß der Wunderdoktor an einem innerlichen Fehler leide, der nur durch geschickte Operation entfernt werden könne. Aft begeben sich zwecks dieser Operation nach Professor Bergmann in Berlin. In der genannten Zeit wird keineswegs seine „Praxis“

ruhen, sondern er wird von seinem „Assistenten“ (Frau oder Sohn) vertreten. Er ersucht deshalb die leidende Menschheit, nur weiter zu ihm zu kommen.

Lüneburg, 24. Dez. Die Erwartung, daß die schöffengerichtliche Verhandlung in Winsen gegen den „Wunderdoktor“ Aft in Radbruch die Zahl seiner Anhänger verringern würde, hat sich nicht bestätigt; eher ist das Gegenteil eingetreten, denn obwohl dem Schäser Aft direkt nachgewiesen worden ist, daß er seine Patienten beschwindelt hat, wächst die Zahl der „Gläubigen“ noch von Tag zu Tag. Er hat insbesondere in Hamburg und Altona außerordentlich viele Anhänger, die täglich in Schaaren von Hunderten nach Radbruch fahren, um der Wunderkur theilhaftig zu werden. Alle Warnungen der hiesigen Presse nützen nichts, derjenigen, die nicht alle werden, giebt es von Tag zu Tag mehr. Schon mehrfach sind hier Versammlungen abgehalten worden, in denen man Aft am liebsten zum Märtyrer machen möchte. In einer vorgestern Abend veranstalteten Versammlung, der Herren und Damen aus den verschiedensten Ständen beizwohnten, wurde eine Resolution angenommen, welche im Interesse der Wahrheit und der leidenden Menschheit an der Hand der mitgetheilten eklatanten Heilungsfälle die Kunst des Schäsers Aft für echt (!) erklärt. Jetzt sollen auch Gelder gesammelt werden, um Unbemittelten die Konfultation Aft zu ermöglichen.

Hannover, 27. Dez. Reichskommissar Dr. Peters traf am ersten Weihnachtstesttage hier ein und nahm im Hotel Royal Wohnung.

Sturmfluth-Nachrichten.

Bremerhaven, 26. Dez. Der Lootschenschoner „Geestemünde“ war am 17. Dezember von hier aus auf seine Station beim Leuchtschiff „Wejer“ abgegangen, um dort zu kreuzen. Am Sonnabend, den 22. Dezbr., gegen Mittag, war es trotz des Sturmes gelungen, die Lootsen Denker und Rolfs an Schiffe abzugeben, was aber schon unter Schwierigkeiten geschah, als der Sturm nach und nach zum Orkan bei sehr schwerer See und SW-Wind anwuchs, so daß ein weiteres Absetzen von Lootsen an Bord von Schiffen zur Unmöglichkeit geworden war. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag sprang der Wind plötzlich nördlich und raste jetzt mit fürchterlicher Gewalt. Gegen 4 Uhr Morgens nahm der Schoner hinter eine schwere See über, wobei das hintere Sturmjegel weggerissen, die Kajitstappe zertrümmert und Lootse Rickles über Bord gerissen wurde. Letzterer hatte sich mit einer Leine um den Leib an Bord festgehalten, und es gelang ihm beim Ueberholen des Schiffes mit Hilfe der an Bord befindlichen Leute, wieder an Deck zu gelangen; er hatte jedoch mehrere Rippen gebrochen und eine schwere Verletzung am Kopfe erhalten. Er war gerade in der Kajüte mit dem Verbinden beschäftigt, als eine furchtbare See vorn über den Schoner hinwegging, den Vormast, sowie alles an Deck Befindliche nebst Boot und Reihing weggrasirte und zugleich vier an Deck befindliche Leute über Bord spülte; ein fünfter Mann, der Lootsenaspirant Harms, blieb im Want hängen und konnte sich wieder auf Deck retten. Der Schoner war jetzt vollständig wraak und voll Wasser. Der schwer verletzte Lootse Rickles und Harms waren die einzigen noch Lebenden an Bord. Bis zum Nachmittage trieben beide hilflos auf dem Brack umher, als es vom Leuchtschiff „Wejer“ aus gelang, sie mit einem von dort abgefangenen Boote zu retten, während der Lootschenschoner vor ihren Augen in die Tiefe sank.

Geestemünde, 26. Dezbr. Ueber den Sturm laufen von See leider viele traurige Nachrichten ein. Die beiden hier eingetroffenen Fischdampfer „Georg“ und „Secundant“ haben je einen Mann durch Ueberbordschlagen verloren. Beide Schiffe, wie auch die übrigen Fischdampfer haben vielfach auch Beschädigungen zu verzeichnen. Auf einem Fischdampfer sah man vom Boot nur noch einige Reste in Gestalt von einigen Brettern. Die Fänge sind sehr gering. Am Freitag ging der Viermaster „Peter Rickmers“ von hier nach England in See. Bei dem Sturm hat er fast sämtliche Segel verloren, weshalb er sich genöthigt sah, den nächsten Hafen aufzusuchen. Gestern traf das Schiff hier wieder ein. Die Segel der Segel hängen an den Masten. Der auf der Weser eingetroffene „Paul Rickmers“ hat viele Beschädigungen. Der in sinkendem Zustande verlassene Lootsenbooster „Geestemünde“, der, wie gemeldet, 4 Mann verloren hat, ist in wackrem Zustand in Cuxhaven eingeschleppt. Leider steht zu erwarten, daß in den nächsten Tagen noch weitere Unglücksfälle bekannt werden.

Esfleth, 24. Dezbr. Durch den heftigen Nordoststurm trat gestern Morgen ein so hoher Wasserstand ein, wie wir solchen seit 12 Jahren nicht mehr erlebt haben. Die Außenbeidelsänderreien und der Sand war nur eine Wasserfläche. Der hiesige Bahnhof war auf eine Entfernung von 1 1/2 Kilometer vollständig überfluthet. Das Wasser stand 80 bis 85 Centimtr. über der Schienenoberfläche und mußte ein Umsteige-Betrieb derart eingerichtet werden, daß die von Hude kommenden Passagiere auf Deichstrücken aussteigen und einen an der Mühlenstraße bereitstehenden Zug wieder besteigen mußten, daselbe mußten die um 10.32 Uhr von Brake kommenden Passagiere, natürlich in entgegengesetzter Weise, thun; die Nachmittagszüge konnten jedoch wieder in gewohnter Weise fahren, da das Wasser gefallen war. Schaden hat die Fluth überall angerichtet, auch viele Hühner sind umgekommen und auf dem Esflether Sande sollen 5 Schafe ertrunken sein. Die Firma J. D. Borstede hat bedeutenden Schaden an den beim Bahnhofe gelegenen Petroleum-Tanks erlitten; der Firma D. A. W. Ziegen ist das im Keller aufgestellte Lager von Porzellan- und Glaswaaren durch die Gewalt des Wassers umgestürzt und ein Schaden von ca. 1000 Mk. entstanden. Durch das Eindringen des Wassers in die Keller wurden vielerwärts Kartoffeln und Torf beschädigt. In niedrig gelegenen Häusern mußten die Bewohner auf den Boden flüchten. Als das Wasser schon wieder gefallen war, stand plötzlich in einem Hause an der Mühlenstraße die von einem alten Ehepaar bewohnte Wohnstube unter Wasser und es mußte, um dasselbe wieder los zu werden, von außen eine Oeffnung gemacht werden.

Bremen, 24. Dezbr. Von der Mannschaft des am 23. Dezbr. Morgens während des orkanartigen Sturmes an der holländischen Küste bei Gamond gescheiterten Bremischen Schiffes „Caroline“ haben leider 10 Personen ihren Tod in den Wellen gefunden, nur sieben retteten sich durch Schwimmen ans Land. Das Schiff ist mit seiner Ladung Harz und Serpentin total verloren; es ist von Savannah nach Hamburg bestimmt.

Hamburg, 24. Dezbr. Aus Helgoland wird gemeldet, daß dort bei starkem Nordwest die See sehr hoch ging und das Unterland theilweise überfluthete. Am Nordstrand ist viel Strand verloren. Seit 1855 hat man dort ähnliches nicht erlebt. — Bis tief in das Land hinein ist Wasser noth eingetreten. In Brunshüttel hatte der Sturm das Wasser auf eine Höhe getrieben, die es in dem Februarsturm und in dem letzten Jahre nicht erreicht hatte. Mehrere Häuser, die im Außendeich liegen, stülten sich in ihren unteren Räumen ganz mit Wasser.

Amsterdam, 24. Dez. Ueber den Sturm am Sonnabend und Sonntag wird noch gemeldet: Der in Rotterdam an-

gerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Gulden geschätzt. Von 135 Schiffen in Scheveningen sind 25 verloren und 50 schwer beschädigt; der entstandene Schaden beträgt 200 000 Gulden. Die nach England gehenden Telegraphenkabel in Handvoort, welche gewöhnlich 2 Meter tief unter dem Sande liegen, sind gänzlich bloßgelegt. In der Gegend von Brielle ist eine große Menge Vieh ertrunken. Die Insel Marken in der Zuider-See ist vollständig überschwemmt. Infolge eines Dammbrechens an der Pfel bei Haafrecht stürzte die Lokomotive einer Dampf-Tramway mit dem Maschinenisten und dem Heizer in den Fluß; Beide wurden mit schweren Brandwunden nach dem Krankenhause gebracht. — Im ganzen Lande sind die Wasserschäden sehr beträchtlich, jedoch sind sehr wenig Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Berichtigtes.

—* **Kassel**, 26. Dez. In der Nacht vom 24. zum 25. fand im eingleisigen Eisenbahntunnel bei Carlshafen ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Die Leiche des Packmeisters ist noch zwischen den Trümmern eingeklemmt. Nicht lebensgefährlich verletzte Beamte wurden in die Krankenhäuser von Göttingen und Hörter transportirt. Die Aufräumarbeiten sind sehr schwierig.

—* **Mannheim**, 27. Dez. Infolge von Nahrungs- sorgen erkrankte in Durlach der Korbmacher Buck erst seine vier Kinder und dann sich selbst.

—* **Dillingen a. d. Saar**, 22. Dez. Die Dillinger Hüttenwerke haben bei der Kalker Werkzeugmaschinenfabrik eine Schmiedepresse von acht Millionen Kilogramm Druck nach

deren eigenen Patenten zum Schmieden von Panzerplatten und der größten, überhaupt vorkommenden Schmiedestücke in Auf- trag gegeben. Es wird dies die mächtigste Schmiedepresse auf dem Festland sein.

—* **Pilsen**, 27. Dez. Ein 18jähriger Bursche bestieg den Thurm der Bartholomäi-Kirche und stürzte sich aus dem Fenster der Glockenstube in einer Höhe von 50 Fuß auf den Ringplatz, woselbst er vollständig zerschmettert liegen blieb.

—* **Elbing**, 22. Dez. Auf dem Heimwege von der Schule sind vier Schulkinder aus der Kolonie Neu-Terranova eingebrochen. Zwei sind ertrunken.

Briefkasten.

Herrn R. hier: Wenn Sie „alter“ Abonnent sind, ist Ihnen am 17. Juni d. J. das Erinnerungsbuch „Die jüngste Stadt Deutschlands“ zugegangen. Aus demselben hätten sich Ihre Fragen wie folgt beantwortet: 1) 20. Juli 1853; 2) 23. Nov. 1854; 3) 17. Juni 1869; 4) 13. Nov. 1886.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Seemeterhöhe)	Temperatur.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolkenbildung.	Niederschlag.	Windrichtung.		Windstärke.	Wolkenbildung.	Niederschlag.
								Windrichtung.	Windstärke.			
Dez. 27.	2,30 h. Mitt.	765,8	3,9	SW	4	ca. ni				8		
Dez. 27.	8,30 h. Abd.	768,0	3,3	SW	6	ni				10		
Dez. 28.	8,30 h. Abd.	769,3	1,8	SW	1	cu				7		2,5

Wilhelmshaven, 28. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,50	106,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,—	104,55
3 pCt. do.	95,20	95,75
4 pCt. Preussische Consols	105,50	106,05
3 1/2 pCt. do.	104,—	104,55
3 pCt. do.	95,30	95,85
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,—	103,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	—
4 pCt. do.	102,25	—
3 1/2 pCt. do.	100,—	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (findbar)	101,25	102,25
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	101,60	102,15
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	125,80	126,60
4 pCt. Guts-Lübder Prior.-Obligationen	102,—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	103,20	103,75
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62—65	102,90	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bank vor 1905 nicht auslosbar	104,50	105,05
3 1/2 pCt. do.	99,50	100,—
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,25	169,05
Bechl. auf London kurz für 1 £ St. in Mk.	20,34	20,44
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,165	4,205

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4 %.

Si. bericht.

Kiel, 28. Dezember. (Telegramm der Küsten-Inspektion.)
Nemel: Die Einfahrt ist eisfrei. Im Kurischen Haff fludet sich Treibeis. Pillau: Die Einfahrt ist eisfrei. Königsberg: Das Haff zeigt im östlichen Theil zusammengeschobenes Eis und ist ohne Eisbrecher nicht passierbar.

Die unterzeichnete Abtheilung stellt am 1. Februar 1895 Dreijährige Freiwillige als Maschinenapplicants und Heizer ein.

- Es werden angenommen:
- als Maschinenapplicants:** Maschinenisten und Maschinen-Assistenten von Dampfmaschinen und im Betriebe befindlichen Dampfmaschinen, sowie Leute, welche zwei Jahre in Schiffsmaschinen- und Dampfmaschinen-Fabriken thätig gewesen sind und eine entsprechende Schulbildung haben;
 - als Heizer:** Heizer und Feuerleute von See- und Flußdampfern, Locomotiven, größeren Betriebsmaschinen, sowie Schloffer, Kesselschmiede, Kupferschmiede und Schmiede. Die Einzuleitenden müssen völlig gesund, frei von körperlichen Gebrechen und **besonders kräftig sein**. Dieselben dürfen das 19. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Beförderungsverhältnisse sind günstige, sodas bei guter Führung und entsprechenden Kenntnissen das Aufsteigen zum Unteroffizier bezw. Dec-offizier (Portepeeunteroffiziere) schnell erfolgt.

Freiwillige müssen im Besitz des vorgezeichneten Meldescheines zum freiwilligen Dienst sein. Soweit sie sich unter Beibringung derselben, sowie ihrer Schulzeugnisse und Arbeitspapiere, Seefahrtspapiere etc. nicht persönlich hier melden können, ist ein selbstgeschriebener Lebenslauf unter Beifügung des Meldescheines und der übrigen erwähnten Papiere zum 15. Jan. 1895 hierher einzureichen.

Wilhelmshaven, den 23. Dez. 1894.
Kaiserliches Kommando der II. Torpedo-Abtheilung.

- Lieferung von:
- 85 Blechbüchsen für 4 Facelfeuer,
 - 14 Geschloßkasten für 6 cm Gr.,
 - 55 Kasten für Sternsignalpatronen,
 - 117 5 cm Salutpatronen,
 - 135 Geschloßkasten für 12,5 cm Gr. 2/2,8,
 - 40 Kasten für Liderungstheile der 15 cm R. u. M. R. 2/22.

Termin 22. 1. 95. Nachm. 3 Uhr. Bedingungen und Zeichnungen beim Depot; auch gegen 1 Mark zu beziehen.
Artilleriedepot Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, das das Amtskafal der unterzeichneten Kasse am 31. d. M., Vormittags von 9 bis 1 Uhr, zwecks ebent. Abhebung der am 1. t. Mts. fälligen Bezüge geöffnet ist, dagegen ist die Kasse des Abchlusses wegen am 28. und 29. d. Mts. geschlossen.
Wilhelmshaven, den 24. Dez. 1894.
Königliche Steuerkasse.
No. 8.

Zu vermieten

eine **Familienwohnung** auf sofort oder später.
W. Wollermann, Bant.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Husemann** zu Jever läßt am **Sonnabend, den 29. d. Mts., Nachm. 2 Uhr** anfangs, in der Behausung des Wirths F. Auhagen zu Sedan:

ca. 100 Stück große und kleine Schweine, bester Race, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, den 22. Dezember 1894.
H. Gerdes, Auktionator.

Eine hier selbst belegene, seit Jahren mit gutem Erfolge betriebene

Bäckerei

ist mit zugehöriger Wohnung nebst Laden wegen anderweitiger Unternehmung des Inhabers zum 1. April oder 1. Mai 1895 zu vermieten. Ladeneinrichtung und Bäckerei-Inventar kann mit übernommen werden. Bant bei Wilhelmshaven.
Coldewey, Rechnfr.

Zu verleihen

zum 1. Febr. t. J. oder später ein Kapital von **19000 Mk.** im Ganzen oder getheilt gegen sichere erste Hypothek.
Heppens, den 24. Dez. 1894.
H. Reiners.

Zu vermieten

ein **Laden**, sowie 1 vier- und 2 fünf-räumige **Wohnungen** mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten auf sofort oder später.
F. Bruns, Peterstraße 42.

Eine möbl. Stube

zu vermieten an 2 Herren.
Bismarckstr. 22, rechts.

Zu vermieten

auf sofort versetzungshalber die von Herrn Ingenieur **Hoffmann** benutzte **Stagenwohnung**.
C. Niemand, am Hafen.

Zu vermieten

somit oder zum 1. Febr. eine **Dräum. Unterwohnung** und zum 1. Febr. eine **Dräum. Stagenwohnung** an der neuen Wilhelmshavenstraße 9. Näheres bei **Viller**, daselbst.

Zu vermieten

ein **möbl. Zimmer**, Lönneich 46, 1 Tr. l., gegenüber dem Gastwirth Zoel.

Zu vermieten

zum 1. Januar ein freundlich möbl. **Zimmer** nebst Schlafkabinett mit oder ohne Pension.
Bismarckstr. 18, 1 Tr.

Zu miethen gesucht

auf sofort **2 Zimmer und Küche** mit Burichengelack im Stadttheil Wilhelmshaven. Gest. Offerten unter **K. 94** an die Exped. d. Blattes.

Der zu Belfort, Oldenburgerstr. 1a, an günstiger Lage belegene **Präumige**

Laden

(5 Schaufenster) ist auf gleich oder später preiswerth zu vermieten. Näh. daselbst durch
Rechnfr. Coldewey.

Zu verkaufen

zwei Wagnys, event. mit Geschirr und Wagen.
Bant, Werftstr. 20.

Gesucht

auf sofort ein **Stundenmädchen**.
Margarethenstraße 2.

Gesucht

zum 1. Februar gegen hohen Lohn ein **thätiges, durchaus sauberes Küchenmädchen**. Ferner ein aktuelles **Sansmädchen**, welches in der Wäsche und im Reinmachen gründlich erfahren ist.
Ludwig Jaussen,
Roonstraße 106, 1 Treppe.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Januar ein **kräftiger Laufbursche** für mein Möbelschäft.
F. Diez.

Gesucht

für die Sonntage ein **Kellner**.
E. Decker, Kopperhöfen.

Kann täglich noch

50-60 Liter Milch

abgeben.
E. Schwarting,
Eckeriege.

Abhanden gekommen ein schwarzeid. **Damen-Begeushirt**, sowie ein **Kindershirt** in der Garderobe im Parkhaus. Um Rückgabe wird geb.

Ein junger Mann sucht baldigst ein **möbl. Zimmer** nahe der Kronprinzenstr. Off. sub **R. M.** Exped. d. Tagebl.

Gr. Keller- u. Lagerräume

zu miethen gesucht. Offerten unter **A. B. 41** befördert die Exp. d. Bl.

Junger Mann

für Comptoir und Lager auf sofort gesucht. Offerten unter **N. N. 30** befördert die Exped. d. Blattes.

Gesucht

wird ein **Dienstmädchen**, welches mit guten Zeugnissen versehen ist.
Frau **Adelo Nasser,**
Friedrichstraße 5a.

Gesucht

ein **Mädchen** auf sofort oder ein solches zur **Aushilfe**.
Kaiserstraße 6, 1 Tr.

Gesucht

von Mitte Januar ab auf 3-4 Monate eine kleine **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche und Zubehör. Offerten mit Preisangabe u. **A. Z. 16** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht

auf sofort ein **Stundenmädchen**.
Müllerstr. 3, I. r.

Diejenige,

welche am 2. Weihnachtsfeiertag nach dem katholischen Gottesdienst in der Elisabethkirche einen fremden **Damenschirm** mitgenommen hat, ist erkannt und wird ersucht, denselben nächsten Sonntag an diese Stelle wieder zu setzen, widrigenfalls es der Polizei übergeben wird.

Herrn- und Knabengarderoben in bester und solidester Ausführung nicht nur billig, sondern

halb umsonst

zu kaufen, wird Jedem geboten in dem nur noch wenige Tage dauernden Total-Ausverkauf der noch gut sortirten Bestände von

J. Horn

Roonstrasse 92
wegen Aufgabe des Geschäfts. Erkundigen Sie sich bei Ihren Nachbarn, so werden Sie von diesen die Befügung meiner Angaben hören.

Zu verm. ein möbl. Zimmer.

Marktstraße 35, part.

Dankjagung.

Seit langer Zeit litt mein 15jähriger Sohn am Weistanz, so daß er mit Armen und Beinen fortwährend frampfhast zuckte. Ich hatte natürlich ärztliche Hilfe gegen das schreckliche Leiden gesucht, aber ohne den geringsten Erfolg. Im Gegentheil, die Krankheit wurde von Woche zu Woche schlimmer. Ich wandte m. h. daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. **Hope** in Köln am Rhein, Sachsenring 66, der in 6 Wochen die Heilung herbeiführte. Spreche meinen herzlichsten Dank öffentlich aus.
(gez.) **S. Clausing,** Niederstedden b. Mandelslof.

Abhanden gekommen

in der Nacht des letzten Festtages vom 26. zum 27. d. M. ein **Wagenfuhr**. Der Wiederbringer oder Auskunftgeber erhält eine Belohnung.
Z. Ahlfs, Meyerweg.

Bei Husten etc. entschieden das Beste sind **Hahn's Epigwegerich, Brust-Saft** à Glas 40 u. 80 Pf. u. **Epigwegerich-Brust-Ponbons** à Packet 10 u. 20 Pf. Vielfach anerkannt. Begutachtet von Hrn. Dr. Zeidler. In Wilhelmshaven zu haben bei **Wih. Schlüter,** Roonstraße.

Zu verkaufen

ein fettes **Schwein**.
B. Oyen,
Gr. Frankreich bei Fedderwarden.

Särge

In großer Auswahl vorrätig und empfehle dieselben bei Bedarf billigst.
W. Gathemann,
Kopperhöfen.

Kleinfleisch

(Rippen und Rücken)
empfehl
Joh. Freese.

Sie Husten nicht mehr

bei Gebrauch der berühmten
Kaiser's Brust-Ponbons
anerkannt bestes im Gebrauch billigstes bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh, u. Verschleimung**, echt in Pack. à 25 Pf. in der Niederlage bei **Joh. Freese** in Wilhelmshaven, **Wih. Schmann**
C. Schmidt in Bant.

Grösste Auswahl in Neujahrskarten sowie Witzkarten
bei **J. W. Janssen, Bismarckstraße 18.**

Sie kommen!

R. Pape,
Zahntechniker,
Altestrasse 17.
Sprechstunden:
von 9 bis 1 Uhr Vorm.
und " 2 " 8 " Nachm.

Roth- u. Weißweine,
sowie
Punsch-Extrakte etc.
(J. Bansi)
in allen Preislagen.
E. Lammers, Peterstr. 85.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 31. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal des Kameraden C. Oldewurtel, Bismarckstr.:

Sylvester-Feier,

bestehend in
Concert, komischen Vorträgen, Gratisverloosung mit
nachfolgendem Kränzchen.
Das Comité.

Gratulationskarten

sind geschmackvoll und in großer Auswahl zu haben bei
Kl. Telkamp, Bismarckstr. 60.

Für Neujahr und andere Ge-
legenheiten
empfehle ich in grosser Auswahl

Glückwunschkarten

in den neuesten geschmackvollsten Mustern.

Neujahrskarten mit Namen
werden schnell angefertigt.

H. Grund, Wilhelmstrasse 1.

Gratulationskarten zu Neujahr,

Visitenkarten

werden geschmackvoll und billigst angefertigt
von der

Buchdruckerei des „Tageblatts“
Ch. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Neujahr's
Gratulationskarten
aller Art,
Witzkarten,
pikant.
Große Auswahl bei
G. O. Traugott,
Lomdeck, vis-à-vis der Schule.

Sie kommen!

Wettscat

Mittwoch, den 9. Januar 1895,
Abends 8 Uhr.

Scatfreunde werden hierzu freund-
lichst eingeladen.
Karten für Mitspieler Mk. 1.00.

Carl Zeock, Bant.
Bürgerverein Heppens,
weisl. Theil.

Versammlung
Sonnabend, den 29. Dezbr.,
Abends 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Zu Sylvester

empfehle ich eine große Sendung:

Ia. holstein. Karpfen,
Zander, Hecht, Schellfische
u. s. w.,

Ia. pommersch. Mastgänse,
Puter, Rehwild usw. usw.

Ich nehme hierauf schon jetzt gerne Bestellungen entgegen,
welche in Bezug auf Ausführung und Qualität eine gleich
gute Erledigung finden werden, wie die mir zu Weihnachten
zugesandten Aufträge auf's Beste bewiesen haben.

Ludwig Janssen.

Zum Beginn des neuen Jahres empfehle mein
großes Lager fertiger

Geschäftsbücher

aus der Fabrik J. C. König & Ebhardt,
Hannover, zu Fabrikpreisen.

Johann Focken,

Alleinige Vertretung
der Firma J. C. König u. Ebhardt, Hannover.

welche nach neben-
stehender Firma das
Schneidern gründlich
erlernen wollen, können
am 1. Januar eintreten. Gebe auch Privat-
und Einzel-Unterricht mit und ohne eigene
Arbeit.

Lucie Bock, Lehrerin,
Bismarckstraße 25, I. Etg.

Bothaer Lebens-Versicherungsbank.

Nachdem die Verwaltung der hiesigen, durch den freiwilligen Rücktritt des
Herrn Buchhändlers Carl Lohse zur Erledigung gekommenen Agentur auf mich
übergegangen ist, so bringe ich solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß und
lade zur weiteren Teilnahme an der Anstalt ein.

In dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen
Fonds liegt eine nachhaltige Sicherheit. Andererseits wirkt die unverfälschte
Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten auf die Billigkeit der Ver-
sicherungspreise sehr günstig ein.

Diese Ueberschüsse ergeben für das laufende Jahr:
38 % der Jahres-Normal-Prämie nach dem alten Vertheilungssystem,
28 1/2 % der Jahres-Normal-Prämie und 2,3 % der Prämien-Reserve als
Dividende nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen „gemischten“
Vertheilungssystem,

was im Verhältnis zur Jahres-Normal-Prämie für das jüngste theilhaftige
Versicherungsalter 29 % und für das höchste theilhaftige Versicherungsalter
125 % als Gesamtdividende ergibt.

Am 1. dieses Monats betrug:
der Versicherungsbestand 671,000,000 Mk.,
der Bankfonds 201,200,000 Mk.,
die seit Beginn ausbezahlte Ver-
sicherungssumme 265,200,000 Mk.

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.
Wilhelmshaven, den 28. Dezember 1894.

Joh. Focken, Rooststr. 89.

Geschäfts-Eröffnung

Eröffnete mit dem heutigen Tage ein

Colonialwaarengeschäft

und halte es bei Bedarf dem geehrten Publikum bestens
empfohlen.

Hochachtungsvoll
Gerdes, Göterstraße Nr. 4.

Sie kommen!

Sonnabend, den 29. Dez.:
Akadem. Abend
Bahnhofsrestauration.



Freiwillige
Feuerwehr.

Sonnabend, den 29. Dezbr.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Instruktion.
Das Commando.

Verein „Humor“.

Am 29. Dezember,
Abends 8 1/2 Uhr,
findet das

Weihnachts-Kränzchen
nach bekannt gegebenem Programm im
Kaisersaal statt.

Der Vorstand.

Bismarck-Pfeifen-Club.

Heute Sonnabend in der Reichshalle:

Versammlung.
Der Altschmöcker.

Theater in Wilhelmshaven (Kaisersaal).

Sonntag, den 30. Dez. 1894:
Gastspiel
der

Hamburger
plattdeutschen Schauspieler.
(Direktion: Albert von Gogh).

Zum 1. Male:
Das lachende Wilhelmshaven.

Characterbilder aus dem plattde.
Volksleben in 4 Acth.
In Scene gesetzt v. A. v. Gogh.

Montag, den 31. Dez. 1894:
Gr. Schloßfest-Vorstellung.

Hamburger Hummer.
Volksstück in 2 Abtheilungen.
Zum Schluß:

Hamburger Leben
Volksstück mit Gesang u. Tanz
in 2 Acth.

Kassenpreise:
Numm. Sperrsitze 1 M. 20,
1. Platz 80 Pfg., Gallerie
50 Pfg.

Hier gefl. ausschneiden!!

BON gültig Sonntag u.
Montag für 1-4
Personen.

Inhaber dieses Bons zahlt
auf allen Plätzen nur die
Hälfte des Kassenpreises à
Person.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.

Die Süßrahm-Kronen-Margarine

von
Anton Jurgens Prinzen & Comp.
ist
wegen ihres vorzüglichen Geschmacks
der

besten Naturbutter gleichzustellen.
Jedes Packet, welches mit der vollen
Firma: „Anton Jurgens Prinzen u.
Comp.“ versehen, ist das Pfund für
48 Pf. in Wilhelmshaven und Um-
gegend nur allein käuflich bei

E. Bakker,
Bismarckstraße.

Dankagung.

Allen denen, die unserm Vater und
Schwiegervater das Geleit zur letzten
Ruhesstätte gaben, sagen wir unsern
tiefgefühltesten Dank.

Wilhelmshaven, den 28. Dez. 1894.
W. Stiegler
nebst Angehörigen.

Sie kommen!